



Frühstücksmelange

1. Firmenforum der OETHG

Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text und Fotos)

Am 25. Oktober 2011 lud die OETHG Firmen aus der Veranstaltungsbranche zu einer „Frühstücksmelange“ ins Wiener Hotel Wimberger. Trotz der frühen Stunde – das Meeting begann um 8 Uhr 30, also zu einer Zeit, die in der Theaterwelt und in der Veranstaltungsbranche noch zu den Nachtstunden zählt – folgten doch etliche Firmen dieser Einladung, sodass sich letztlich ein repräsentativer Querschnitt durch die Branche ergab.

Als Firmenvertreter waren erschienen:

Wolfgang Sauter (Pro Performance)
Werner Wolf (LB-electronics)
Florian Weber (Concept Solution)
Dr. Andreas Paller (Gerriets-Österreich)
Harald Sorger (Lighting Innovation)
Johanna Brenning (Fa. Brenning)
Dkfm. Werner Mayer (Fa. Brenning)

Die OETHG war vertreten durch Vizepräsident DI Mag. Wolfgang Stauer (der gleichzeitig die Fa. Waagner-Biro vertrat), OETHG-Geschäftsführer Ing. Martin Kollin, OETHG-Generalsekretär Alfred Rieger und DI Günther Konecny, Chefredakteur des OETHG-Magazins PROSPECT.

Ing. Martin Kollin erläuterte im Rahmen seiner Begrüßung die Idee und Zielsetzung für diese neue Art von Veranstaltung:

„Dieses Firmen-Frühstück ist der erste Versuch, mit dem die OETHG ein ‚Firmenforum‘ starten möchte. Es soll dies eine Einrichtung werden, in deren Rahmen sich Mitgliedsfirmen etwa alle zwei Monate zwanglos treffen und für die keine bestimmten Themen vorgegeben werden sollen. Die Themen sollen sich erst im Laufe des Meetings ergeben. Damit soll sich langsam ein Branchentreff etablieren, bei dem man über Probleme und aktuelle Fragen der Veranstaltungsbranche im Kreis von Experten diskutieren kann. Davon erwartet sich die OETHG auch Anregungen, in welcher Form sie ihre Mitgliedsfirmen noch besser unterstützen kann. Weiters können Wünsche über Ausbildungsschwerpunkte deponiert werden oder Verbesserungsvorschläge betreffend die OETHG-Messe MEET eingebracht und diskutiert werden. Es gibt also

eine breite Palette von Themen, die sich hier zur Behandlung anbieten. Dafür soll das Firmenforum eine Plattform bieten.“

Bei diesem ersten Meeting nutzte Ing. Kollin die Gelegenheit, die **neue Homepage** der OETHG und deren Features zu beschreiben: Es ist dort für Mitgliedsfirmen die Möglichkeit vorgesehen, selbst Produktbeschreibungen oder firmenbezogene Beiträge auf die Homepage zu stellen. Darüber hinaus wird es eine „Fundgrube“ geben, in der man Produkte, die günstig angeboten werden, präsentieren kann. Außerdem erinnerte er daran, dass künftig jede Mitgliedsfirma einmal im Jahr die Möglichkeiten der OETHG gratis für Firmenpräsentationen zu benützen.

Bezüglich der **MEET 2010** wurde bemängelt, dass im Rahmen der Ausstellung kein direkter Verkauf von Produkten vorgesehen war. Ing. Kollin sagte daher zu, alle Maßnahmen zu ergreifen, dass dies bei der nächsten MEET 2012 (7.–9.11.2012) möglich sein werde. Die Buchungen sind schon lange angelaufen und er wies darauf hin, dass man mit der Anmietung von Ausstellungsflächen nicht mehr lange zuwarten dürfe, wenn man sich exponierte Plätze aussuchen möchte.

Relativ breiter Raum wurde bei diesem ersten Meeting auch dem Problem gewidmet, dass **„Maskenbildner“** in Österreich immer noch kein Lehrberuf ist. Es ist daher den exzellenten österreichischen Maskenbildnerinnen und Maskenbildnern bei Bewerbungen im In- und Ausland nicht möglich, ihr Können und ihre Qualifikation durch Zeugnisse zu belegen, was zu einer Benachteiligung der österreichischen Fachkräfte auf diesem Gebiet führt. Die Veranstaltung „Make-it-up“ – künftig ein fixer Schwerpunkt der MEET – soll aufzeigen, über welches Können Maskenbildner verfügen müssen, um den Aufgabenstellungen in ihrem Beruf entsprechen zu können. Um den „Maskenbildner“ als Lehrberuf in Österreich zu etablieren, müssen aber noch intensive Gespräche mit dem Unterrichtsministerium, der Wirtschaftskammer Österreich und vor allem auch mit den Theaterdirektionen über die Zukunft und Nachhaltigkeit dieser Ausbildung geführt werden. Damit gäbe es in Österreich dafür endlich auch ein öffentlich anerkanntes Zeugnis.

Nach zwei Stunden angeregter Diskussion bei Kaffee und Kuchen trennte man sich in der Überzeugung, dass solch ein „Firmenforum“ eine durchaus nützliche und sinnvolle Einrichtung werden könnte.